

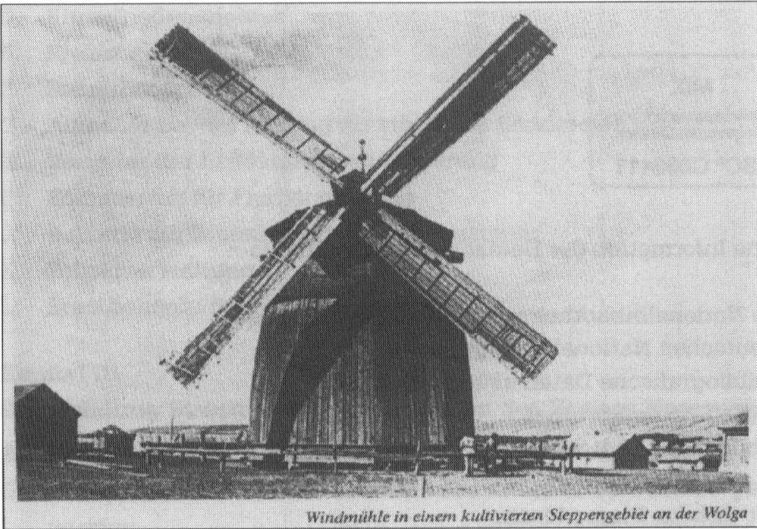
Albert Obholz · Emma Rische

Die Kolonie Seelmann an der Wolga



Albert Obholz, Emma Rische

Die Kolonie Seelmann an der Wolga



Literareon



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung: /photocase.com

© 2018 Albert Obholz, Emma Rische

Titelabbildung: Collage

Printed in EU

Literareon im Herbert Utz Verlag GmbH
Tel. 089-30 77 96 93 | www.literareon.de

ISBN 978-3-8316-2053-1

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Kapitel I	
Deutsche Kolonisten im Kreis Nowousensk, Gouvernement Samara	13
Kapitel II	
Tätigkeit der Kolonisten in staatlichen Einrichtungen	25
A. Landstandesversammlung des Gouvernements	26
B. Landstandesversammlung des Kreises	26
C. Landstandesverwaltung	27
D. Ehrenfriedensrichter	28
E. Kreisschulrat	29
F. Steuerbehörde	29
G. Aufseher bei der Leitung für staatliche Ländereien	30
H. Vertreter der Landstandesversicherung	30
I. Kommission für Flurbereinigung	30
J. Behörde zur Einteilung der Gewerbesteuer	31
K. Polizeiverwaltung	31
L. Stadtbehörde für Wohnungssteuer	31
Kapitel III	
Schulbildung in den deutschen Kolonien des Kreises Nowousensk	35
A. Lehrer der Kirchenschulen in den Mutterkolonien	37
B. Intellektuelle, die in den Kolonien des Kreises Nowousensk geboren wurden	54
Kapitel IV	
Medizinische Betreuung im Kreis Nowousensk	59
A. Ärzte, die die deutschen Kolonien betreuten	64

Kapitel V

Innere und äußere Migration der Kolonisten des Kreises Nowousensk	81
A. Übersiedlung in andere Kolonien des Wolgagebiets	81
B. Auswanderung nach Nord- und Südamerika	87

Kapitel VI

Entwicklungsgeschichte der Kolonie Seelmann (Rownoje)	93
A. Die ersten Einwohner der Kolonie	93
B. Überfälle der wilden Horden und der Pugatschow-Banden	97
C. Die Kolonie Seelmann als Hafen- und Handelszentrum im Unteren Wolgagebiet	109
D. Das religiöse Leben in der Kolonie	116
E. Interreligiöse Konflikte und Lockerung der Sitten	122

Kapitel VII

Eintauchen der Wolgadeutschen in das russische Milieu	125
A. Dienst der Kolonisten des Kreises Nowousensk in der Zarenarmee	128
B. Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkung auf das Leben der Kolonisten	134
C. Deutsche des Kreises Nowousensk, die am I. Weltkrieg teilgenommen haben	137
D. Politische und soziale Änderungen im Leben der Kolonisten	171
E. Flucht vor Hunger und Repressalien	177
F. Widerstand der Kolonisten gegen die Sowjetmacht	187
G. Kollektivierung und Beschlagnahme des Kolonisten-Eigentums	200
H. Deutsche des Kantons Seelmann, die in die ASSR Komi verbannt wurden	204
I. Gebürtige Seelmänner, die unter Repressalien gerieten	207
J. Wolgadeutsche in der Roten Armee	217
K. Deportation der Einwohner aus Seelmann im Jahr 1941	219
L. Mobilisierung der Deutschen zur Zwangsarbeit in den Jahren 1942 und 1943	224
M. Heimlicher Gottesdienst in der Verbannung	233

Kapitel VIII**Bekannte Persönlichkeiten, die in Seelmann geboren wurden** 237**Beilage****Volkzählungen der Kolonie Seelmann von 1798** 255**Danksagung** 271**Literaturhinweise** 273**Kurzbiographien** 279

Einleitung

Über die deutschen Kolonisten Russlands sind schon Hunderte von Büchern und Tausende von Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträgen geschrieben worden. Doch die meisten von ihnen sind Übersichts- und Nachschlagewerke oder Memoiren. Nur einige sind der Geschichte einer konkreten Kolonie gewidmet, in der berichtet wird, wie die Kolonie entstanden ist, wie sich das wahre Leben ihrer Bewohner gestaltete.

Es sind über 250 Jahre seit der Gründung der ersten deutschen Kolonie im Wolgagebiet vergangen, doch über die meisten von ihnen haben wir sehr spärliche Informationen. Ihre ganzheitliche Geschichte bleibt nach wie vor ein dunkler Fleck in der allgemeinen Geschichte der Russlanddeutschen. Jede Kolonie aber hatte ein mannigfaltiges Leben, die Bewohner verrichteten Tätigkeiten, die für die Nachkommen der ersten Umsiedler völlig unbekannt bleiben. Deswegen sind wir der Meinung, dass jede größere oder kleinere Kolonie ein Buch verdient hat.

Die groß angelegte deutsche Kolonisation Russlands war mehr landwirtschaftlichen Charakters, auf deren Grundlage sich alles andere entwickelte.¹ Daher entspricht die allseitige und detaillierte Beschreibung der Geschichte einzelner Kolonien in den Jahren ihres Bestehens den Interessen der historischen Wahrheit.

Leider zeigen die Werke russischer Historiker allgemein eine oberflächliche Erläuterung der Geschichte der Kolonisten und eine offensichtliche Streichung von Fakten, die über die Teilnahme der Deutschen an der Entstehung und Entwicklung ihrer Wohnorte in Russland informieren. Besonders zu bemerken ist es bei den Werken, die dem deutschen Wolgaland

1 Dr. Hans Siegfried Weber. Deutsch-Russische Rücksiedlung. Dresden und Leipzig. „Globus“ Wissenschaftliche Verlagsanstalt. 1917.

gewidmet sind. Darin lesen wir nur allgemeine Beurteilungen über die Rolle der Deutschen bei der Entwicklung dieses Gebiets, ohne Informationen über historische Fakten, Dokumente sowie Namen der Kolonien und Personen zu erfahren, die zu diesem oder jenem historischen Ereignis oder Prozess Bezug hatten. Als Beispiel kann die Schilderung des Bauernaufstandes im Frühjahr 1921 dienen. Darin wird über die ermordeten Bolschewiken berichtet, nicht aber über die von ihnen getöteten Kolonisten, deren Zahl 25-mal höher war.

Aus den russischen Werken erfahren wir nichts über das Arbeits-, Schul- oder religiöse Leben der Kolonisten. Es fehlen die Zahlen der Enteigneten, der unter Repressalien Geratenen, der Vertriebenen u. a. m. Verschwiegen wird auch die Teilnahme der Kolonisten am Staats- und Militärdienst, es fehlen die Angaben über die bekannten Persönlichkeiten und Unternehmer sowie die Zahlen und Listen der Emigranten und die Erläuterungen zur Flucht der Deutschen aus bestimmten Kolonien. Eine derartige Betrachtung der Geschichte der Russlanddeutschen ohne historische Belege und Namen der bekannten deutschen Kolonisten hat keine wissenschaftliche Bedeutung. Darüber hinaus werden im heutigen Russland Gesetze erlassen, die den Zugang zu den Archivmaterialien für historische Forschung unmöglich machen. Wir hatten beispielsweise Kopien von Dokumenten beim Staatsarchiv Engels bestellt und bezahlt. Doch das Paket wurde an der russischen Grenze untersucht und zurückgeschickt, ohne den Grund zu nennen. Man bekommt den Eindruck, dass die russischen Machthaber sehr bemüht sind, unsere Geschichte in den Archiven verkommen zu lassen, damit kein Dokument in die Hände der Forscher gelangt.

In den öden Weiten Russlands, die im 18. und 19. Jahrhundert von deutschen Kolonisten besiedelt wurden, legte man Hunderte Siedlungen an, die bis auf den heutigen Tag Spuren der harten Arbeit ihrer Bewohner aufweisen. In vielen Kolonien wurden weltbekannte Persönlichkeiten geboren: der Dichter Eduard Huber, der Bischof Joseph Kessler, der Maler Jakob Weber, der Professor der Literaturwissenschaft Franz Schiller, der Sprachforscher Andreas Dulson und viele andere, deren Namen nur einem kleinen Teil der russischen Historiker bekannt sind. Doch in keiner Kolonie, in der sie geboren wurden, gibt es Museen, Denkmäler oder Straßen, die ihren Namen tragen. Einiger gedenkt man im Verbannungsort.²

2 In Tomsk bekam das Museumszentrum den Namen A. P. Dulson.

Eine Ausnahme bilden nur diejenigen, die auf der Seite des bolschewistischen Terrors standen oder die zu Helden des Krieges gegen Hitlerdeutschland wurden. Als Beispiel nennen wir den bolschewistischen Funktionär Alexander Joseph Kaul (1887–1958). Er wurde in der Kolonie Schönchen an der Wolga geboren. Er hat Tausende von Menschenleben auf dem Gewissen. Nachdem er unter falscher Anschuldigung selber 20 Jahre im Lager verbringen musste, wurde er vom Sowjetstaat rehabilitiert und geehrt. Seinen Namen trägt eine Straße in Tula, wo er mit seinen Gräueltaten begann.³

Heute gibt es in den ehemaligen deutschen Kolonien außer den halb zerstörten Gebäuden keine Erinnerungsstätten, die von der Vergangenheit der deutschen Kolonisten zeugen. In den Orten wird nur die sowjetische Symbolik des Bürgerkrieges und des Zweiten Weltkrieges propagiert. Im Gebiet Saratow hat man die Erweiterung der Liste der Opfer des politischen Terrors gestoppt, deswegen enthält sie nur die deutschen Namen, die mit den ersten fünf Buchstaben des kyrillischen Alphabets beginnen!

Die Arbeitersiedlung Rownoje, Gebiet Saratow (die ehemalige Kolonie Seelmann) hat 45 Straßen, doch keine einzige spiegelt die Vergangenheit der deutschen Kolonisten wider, obwohl hier der Geschichte bekannte Persönlichkeiten geboren wurden: die Dichter Woldemar Herdt (1916–1997) und Viktor Weber (1916–1996), die Ärztin Ida Schellhorn (1901–1956), Heinrich Schellhorn (1860–?), Abgeordneter der I. Staatsduma und Inhaber einer Druckerei sowie Herausgeber der Zeitung „Saratower Deutsche Zeitung“ und der Zeitschrift „Klemens“, die katholischen Geistlichen Andreas Schönberger (1885–1937) und Johannes Zimmermann (1885–1937). Der bekannte Maler Jakob Weber (1870–1958) verbrachte seine Kindheit in dieser Kolonie. In der Geschichte dieser Kolonie, die im Internet nachzulesen ist, wird keiner dieser Namen erwähnt. Dafür gibt es Erinnerungen an die Denkmäler und Büsten von Lenin, Stalin und Kalinin, die mit ihren Taten die friedliche Lebensweise der deutschen Kolonisten vernichtet haben. Indem Russland die sowjetische Symbolik bewahrt, rechtfertigt es die Gräueltaten seiner politischen Verbrecher.

3 Po mestam polititscheskich repressij v gorode Tule (An den Orten der politischen Repressalien in der Stadt Tula) (1918–1958) Tula – 2013. memoriatula.ru/assets/files/gid-putevoditel.doc.

Da beim Anblick der ehemaligen Kolonien und in der historischen Propaganda die deutsche Komponente fehlt, bekommt die junge Generation dieser Dörfer eine beschränkte Kenntnis der Geschichte ihrer Heimatorte, was zur Leugnung anderer Kulturen und falscher Auslegung der Vergangenheit führt. Es sei die folgende heuchlerische Äußerung des russischen Publizisten A. A. Welizyn über die Deutschen Ende des XIX. Jahrhunderts zitiert: „Wir empfinden hohe Achtung vor der deutschen Kultur und verneigen uns vor den deutschen Errungenschaften auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kunst, wir lieben letzten Endes auch die Deutschen – aber wir lieben sie bei ihnen zu Hause, in ihrer Heimat, und nicht bei uns.“⁴

Um die volle und objektive Geschichte der deutschen Kolonien Russlands wiederherzustellen, sollte über jede ein Buch, das alle Aspekte des Lebens und der Tätigkeit der Kolonisten widerspiegelt, geschrieben werden. Dieser Aufgabe stellen wir uns in diesem Buch über die Kolonie Seelmann.


4 A. A. Welizyn „Nemzy v Rossii“ (Deutsche in Russland) Spb 1893, S. 281.

Kurzbiographien

Albert Obholz wurde 1936 im Gebiet Omsk in einer Familie wolgadeutscher Katholiken geboren. Nach dem Schulabschluss musste er zunächst den Armeedienst leisten, danach studierte er Medizin in Omsk. Von 1965 bis 1968 war er Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Forschungsinstituts Tjumen. Ab 1971 war er Assistent, dann Dozent, schließlich Leiter des Lehrstuhls für Mikrobiologie der Medizinischen Hochschule Omsk. 1990 promovierte er und erwarb die Doktorwürde.

Seit 1998 lebt er in Deutschland. Albert Obholz ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen in Russisch und Deutsch.

Emma Rische wurde 1948 in der Region Altai in einer Familie deportierter wolgadeutscher Katholiken geboren. Nach dem Abitur studierte sie Deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Novosibirsk. Nach dem Abschluss war sie als Journalistin in der deutschsprachigen Zeitung „Rote Fahne“ (Slawgorod) tätig. 1981 zog sie nach Barnaul und wurde Redakteurin des Fernseh- und Hörfunksenders, war für das deutschsprachige Programm zuständig. Zu Weihnachten 1994 siedelte sie nach Deutschland über und unterrichtet seitdem Deutsch zunächst in Köln, jetzt in Karlsruhe.



Über die deutschen Kolonisten Russlands sind schon einige Bücher sowie Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge geschrieben worden. Die meisten von ihnen sind Übersichts- und Nachschlagewerke oder Memoiren – dieses Werk ist jedoch der Geschichte einer konkreten Kolonie im Wolgagebiet gewidmet und berichtet, wie die Kolonie entstanden ist, wie sich das wahre Leben ihrer Bewohner gestaltete.

ISBN 978-3-8316-2053-1



9 783831 620531